

Gelenk-OP und Reha unter einem Dach

Medizinische und therapeutische Betreuung aus einer Hand. Helios und Salvea setzen in Hüls bundesweit Maßstäbe.

VON JOACHIM NIESSEN

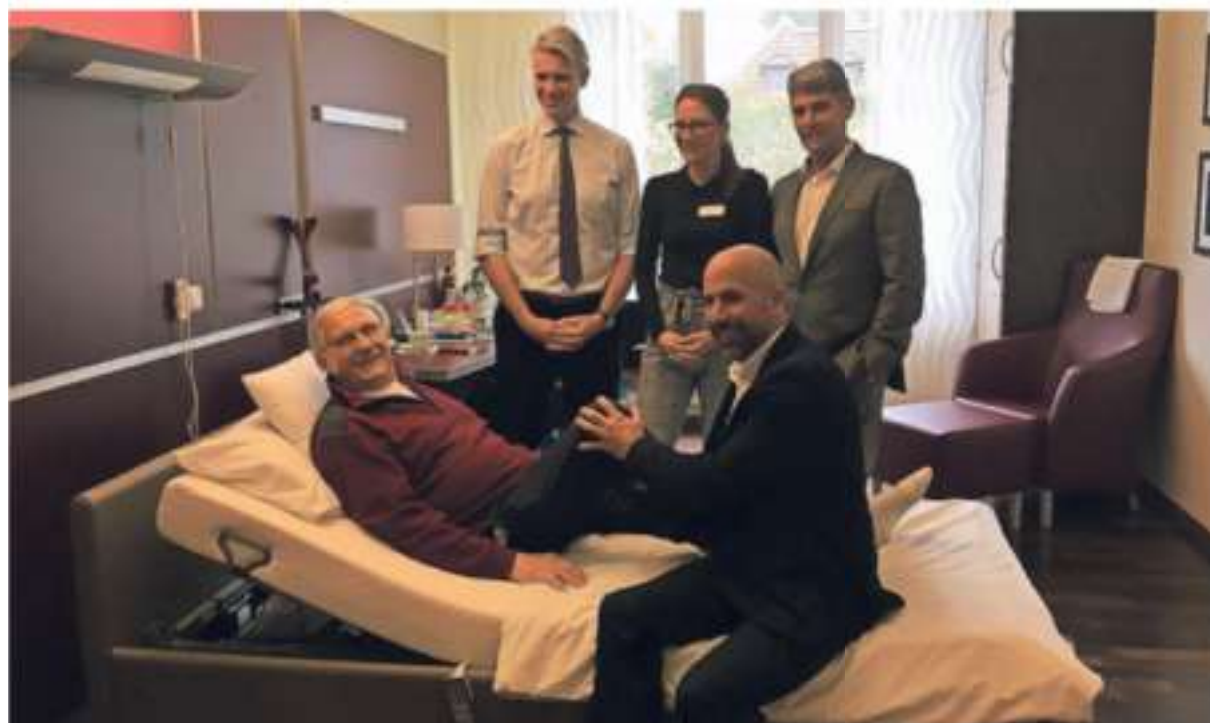
Der Ortho-Campus des Helios Cäcilien-Hospitals Hüls setzt bundesweit neue Maßstäbe in der Endoprothetik. Minimalinvasive Operationstechniken und das direkt vor Ort integrierte Reha-Zentrum von Salvea bringen Patienten, denen ein neues Knie- oder Hüftgelenk eingesetzt worden ist, schneller und besser wieder auf die Beine. „Das Modell wird bereits in Kürze Nachahmer finden“, so Wolfgang K. Hoever, Vorstandsvorsitzender der Inoges AG, zu der auch Salvea gehört.

Heinz Winkel fühlt sich fast wie neu geboren. Vor wenigen Wochen bekam der 81-Jährige aus Haan am Ortho-Campus ein neues Hüftgelenk. Keine Stunde dauerte die Operation, die Dr. Andreas Hachenberg als der Leitende Arzt durchführte. Bereits wenige Minuten nach dem Aufwachen aus der Narkose stand Winkel wieder auf den Beinen. „Der

Patient ist nicht krank, er hat sich quasi nur ein neues Ersatzteil abgeholt“, sagt Hachenberg, dessen Team mehrere Hundert solcher Eingriffe pro Jahr durchführt.

Doch der nächste Schritt, den die Helios-Patienten in Hüls machen, ist in Deutschland einzigartig. Nach der OP kommen sie in das direkt vor Ort integrierte Reha-Zentrum. „Es ist für die Betroffenen ein einzigartiger Vorteil. Ich kann sie vor der OP an der Kliniktür begrüßen, gemeinsam den Operationsablauf besprechen und sie nach der Reha wieder nach Hause verabschieden“, so Hachenberg. „Die medizinische Begleitung des Patienten liegt stets in einer Hand.“

Helle freundliche Zimmer, einladende Aufenthaltsräume und ein mit modernsten Hightech-Geräten ausgestatteter Trainingsraum: Der Ortho-Campus in Hüls sieht nicht aus wie ein Krankenhaus. Das hat durchaus Methode, denn Chefarzt Professor Clayton Kraft und Dr. Andreas Hachenbach betrachten die Patienten, die sich hier aufhalten, nicht als Kranke. Wenn der Gelenkverschleiß nicht mehr konservativ behandelt werden kann, stellt sich die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt für die Implantation eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenks. „Unsere Patienten sollen nicht länger als nötig im Krankenhaus bleiben. Zu langes Liegen nach einer OP ist für die Heilung nicht förderlich – ganz im Gegenteil. Patienten sollen sich nach einer Gelenk-OP



Heinz Winkel bekam eine neue Hüfte, Chefarzt Prof. Clayton Kraft, Anna Berrischen, Kaufmännische Leiterin der Klinik in Hüls, Leitender Arzt Dr. Andreas Hachenberg und Wolfgang K. Hoever, Vorstandsvorsitzender der Inoges AG (v.l.) FOTO: NN

so schnell wie möglich wieder bewegen. Hierfür haben wir am Ortho-Campus alle Möglichkeiten“, sagt Kraft über Philosophie und Konzept der Einrichtung.

„Fast Track“ lautet das Zauberwort, mit dem Patienten zügig wieder zu alter Form auflaufen können. Minimalinvasive Operationstechniken, die große Schnitte vermeiden, das Gewebe schonen und die Heilungsdauer verkürzen, tragen ebenso dazu bei wie der Verzicht auf eine

lange Ruhephase nach der Operation. „Unser Zuständigkeitsbereich endete in der Vergangenheit nach erfolgter Implantation eines Gelenks mit der Entlassung des Patienten aus dem Krankenhaus“, so Hachenberg. Nun fungiert er selbst als „therapeutischer Lotse“ und trägt in seiner doppelten Funktion als Operateur und Leiter des Endoprothesenzentrums sowie Chefarzt der Reha dafür Sorge, dass es einen nahtlosen Übergang von der OP zur

Reha-Maßnahme gibt. Auch die behandelnden Therapeuten sind im stationären Bereich dieselben wie in der Reha. „Damit kennen sie jeden Patienten und seine Bedürfnisse von Anfang an und können noch gezielter auf diese eingehen“, erklärt Hachenberg die Vorteile. Übrigens: Heinz Winkel wird Montag den Ortho-Campus verlassen. „Mein Ziel ist es, zeitnah wieder eine Runde um die Dhünnaltalperre zu laufen“, so der langjährige Bergsteiger.

INFO

„Fast-Track-Chirurgie“ in Krefeld

Fast-Track-Chirurgie bedeutet „Schnellspur-Chirurgie“ und ist eine Behandlungsmethode mit der eine rasche Genesung nach einer OP erreicht wird. Ärzte, Pfleger und Physiotherapeuten arbeiten dabei eng zusammen.